[Stanislaus an Ladislaus]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **1 (1875)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Religionsgefahr.

Ein Pfingstwunsch auf den 23. Mai.

Frei nach Göthe.

Fortschritt.

Mir hilft der Geist! Auf einmal seh' ich Rath,
Und schreibe getrost: „Im Anfang war die That."

Soll ich mit dir das Zimmer theilen
Pudel, so laß das Heulen,
So laß das Lügen,
Und das Betrügen!
Einer von uns beiden
Muß die Zelle meiden.
Ungern heb' ich das Gastrecht auf;
Lasse gern Jedem den freien Lauf.
Aber was muß ich sehen!
Kann das natürlich geschehen?
Ist's Schatten? ist's Wirklichkeit?
Wie wird mein Pudel lang und breit!
Er hebt sich mit Gewalt!
Das ist nicht eines Hundes Gestalt!
Welch ein Gespenst hab' ich im Haus!
Schon sieht es wie ein Nilpferd aus,
Mit feurigen Augen, schrecklichem Gebiß.
O! du bist mir gewiß!
Für solche halbe Höllenbrut
Ist Salomonis Schlüssel gut.

Erst zu begegnen dem Thiere,
Brauch ich den Spruch der Viere:

Unfehlbarkeit soll blühen,
Syllabus erschrecken,
Dummheit sich strecken,
Papstthum sich mühen.

Wer sie nicht kennte,
Die Elemente,
Ihre Kraft
Und Eigenschaft,
Wäre kein Meister
Ueber die Geister.
Im Gehorsam erstarke,
Unfehlbarkeit!
Donnre bis an der Schöpfung Marke,
Syllabus!
Beherrsche die Gläub'gen,
Dummheit!
Bring' häusliche Hülfe.
Papstthum! Papstthum!
Tritt neu auf und stürze das Licht um.

Keines der Viere
Steckt in dem Thiere:
Es liegt ganz ruhig und grins't mich an;
Ich hab' ihm noch nicht weh' gethan.
Du sollst mich hören
Stärker beschwören.

Bist du Geselle
Ein Flüchtling der Hölle?
So sieh' dieß Zeichen,
Das sie verfluchen,
Die schwarzen Schaaren!

Schon schwillt es auf mit borstigen Haaren.
Verworfenes Wesen!
Kannst du es fassen,
Das stets verkannte;
Und unterdrückte,
Jahrtausende
Darniedergehaltene
Herrliche Wort:
Volksbildung!?

Vor diesem zergehe,
Vor diesem verwehe,
Wie Nebeltanz
Vor Sonnenglanz!
Erwarte nicht,
Das vollglühende Licht.
Laß nimmer dich schauen
In unsern Gauen.
Vor Stimmrechts- und Civilstandgesetz
Ersterbe Gebild der Pfaffen-Gehetz!

Der du hassest das Wörtchen „wahr",
Verschwinde Lüge „Religionsgefahr!"

Gehlieblichster!

Sondern es läßt sich ser gut machen und ischt gar keine Kunscht nicht, nemlich daß wie tu mainst die Sonne die Unromsbotmäßigen, das heißt die ungerächten nicht bescheinigen soll, so gut wie die Gegrechten, wie es bisanhin einfältiger weis gepflegen wurden ist. Ein total geleerter und frohmer Bischopf sol sich ausgesbrochen haben wie folglich: „Grad so gut wie das heilige Kozmilium beschlüsseln konnte, das der heutige Pfader unfehlbar sei und bleibe, epenso darf dasselbige Konzbideldum erglären und anortnen im Natuhrgesetz auf tiese Art:

Erstigens. Es soll in Zuhkumpft nicht mehr sonnscheinen und regnen über Gerächte und Hungerechte, sondern wir bifehlen

Zweistens. Die Sonne scheint nur noch über die Häupter der römisch katholischen.

Dreitens. Für die Ketzrigen verbleipen dagegers der Halbmont, die Ihrlichter, Nordlichter und die Komedenschwänz.

Viertenz. Es regned nur über die Köbfe der piusgesinnten zur ab Kühlung und Erfrißung.

Fünfschens. Für Abtrünner sinnt der Hagell und die Grauppen (Hagelgösli) fernerst: Platzregenten, Tachträufer, Geltenschütter und Wolkensprüch.

Sechsdens. Es schneid im Windter mit Pfernunst und ergetzbar harunter auf alle römerischen.

Siebentänz. Es schneit und schneit vermaladeit und die ganze Nacht was mag auf die Schismatiken bis fast versticken.

Achtsams. Den Ohnfehlbarhaftigen gehören die sanfden Lüfter (Sepfiren, Pföhner); für die Härehtiker das Sturmgewinsel, Schneegestäuber und Windsbraut in Wasserhosen und ales was wüst ist in Ebigkeit Amen."

So! aber gelt das kann tiers und mir gefälz auch und das wird beschlossen beim nächsten Konzdelirium. Tein alter **Stanislaus.**

Sehr vermischte Nachrichten.

Der Kaiser von Rußland hat den Kaiser von Deutschland bei seinem Besuche in Berlin geküßt; die Knute wird auch fernerhin als zartestes Gefühlsinstrument anerkannt. — Der freundliche Empfang des deutschen Kronprinzen von Viktor Emanuel manifestirte sich am besten in einer langen und herzlichen Umarmung dieser beiden hohen Häupter; der verhinderte Papst litt in der Zwischenzeit am „Schrätteli" (Alpdrücken). — Der Friede ist gesichert; die Arsenale sind noch nirgends komplet. — Die belgische Note war so außerordentlich nichtssagend, daß sich Deutschland darüber ärgerte; die 5 Milliarden seien bereits vollständig aufgebraucht. — Alle Klöster im deutschen Reiche sollen aufgehoben werden, insbesondere auch die Nonnenklöster; die Priester sollen für das Cölibat die Bewilligung zur Polygamie erhalten. — In Basel haben sie mit ungeheuerm Mehr eine liberale Verfassung acceptirt; um den Verkehr nicht zu hemmen, sollen die Zöpfe auf den Händen getragen werden. — Solothurn hat die Ultramontanen letzten Sonntag vollständig in die Pfanne gehauen; das Messer wird für die nächste Zukunft in der Hand behalten. — Im Aargau werden für die Volksbildung noch immer die größten Opfer gebracht; die Besoldungserhöhung für die Landjäger ist angenommen. — Zürich marschirt an der Spitze der Zivilisation; der alte Spital steht vollständig leer; dagegen ertönten Klagen wegen Ueberfüllung bei der Uetlibergbahneröffnung; die Preise auf marinirten Häringen gehen zurück.

Erklärung.

Um der immer mehr überhand nehmenden Sittenlosigkeit zu steuern, hat der Bischof von St. Gallen beschlossen, „die Vollmachten der Beichtväter zur Ertheilung der Absolution noch bedeutend zu erweitern."

Hierauf sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß dieß die einzige richtige Deutung folgenden, von mir in Faust, I. Th. gebrauchten Satzes ist:

Euch ist kein Maß und Ziel gesetzt.
Beliebt's euch überall zu naschen,
Im Fliehen etwas zu erhaschen,
Bekomm' euch wohl, was euch ergötzt.
Nur greift mir zu und seid nicht blöde.

W. Göthe,
pensionirter Dichter.